

Kostenneutralität einer Transfergesellschaft

Fragestellung:

Finanzierung der Transfergesellschaft aus den Aufwendungen für die Kündigungsfristen, Berücksichtigung von Wünschen des Betriebsrats sowie der Belegschaft (Laufzeit, Aufstockung), Machbarkeit zu den Vorgaben der Agentur für Arbeit.
Auftraggeber: ein Unternehmen der Elektroindustrie, Berlin.

Berechnung:

Gesamtkosten dieser Transfergesellschaft

- > Remanenzkosten (Vergütung TN nach Transferkurzarbeitergeld):
743 Betreuungsmonate je 1.486,89 € ergibt 1.104.759,20 €
- > Aufwand für Vorverfahren/Profiling (nach Förderung):
67 TN x 200 € = 13.400 €
- > Betreuungskosten (gesamte TG): 67 TN je 4.900 € = 328.300 €
- > Qualifizierungskosten: 67 TN je 500 € = 33.500 €.

→ Damit kumulierte Vollkosten: **1.479.959,20 €.**

Gegenrechnung: Kosten der Kündigungsfristen. Unterstellt wird, dass die betroffenen Mitarbeiter ohne die Lösung über eine Transfergesellschaft vergütet werden müssten, ohne produktiv zu sein.
Einsparungen durch vorzeitige Vermittlung hier noch gar nicht erfasst

Die Kosten der Weiterbeschäftigung ohne TG würden überschlägig folgenden Aufwand inkl. Arbeitgebernebenkosten verursachen:

- > $3.246,50 \text{ €} \times 1,25 = 3.993,20 \text{ €} \times 371 \text{ Beschäftigungsmonate} =$

→ Damit kumulierte Vollkosten: **1.505.564,30 €.**